

Storchenvater geht mit Landkreis hart ins Gericht

Ulrich Bachmann aus Eckwarden hat kein Verständnis für Abbau von Ovelgöner Nest

Von Timo Kühnemuth

ECKWARDEN. In der vergangenen Woche hat der Landkreis in Ovelgönne einen Storchhorst abbauen lassen. Für den Eckwarder Ulrich Bachmann, selbst Storchenvater, ist diese Aktion „absolut unverständlich“. „Das hätte nicht notgetan“, findet der 57-Jährige. Er fordert Landrat Stephan Siefken dazu auf, persönlich Stellung zu beziehen.

Am Freitagmorgen hatten Arbeiter in Ovelgönne mit einem Bagger die dortige Konstruktion demontiert. Der Fall erregte bundesweite Aufmerksamkeit. Auch überregionale Medien berichteten, in den sozialen Netzwerken wurde teils heftig diskutiert. Ein erster Abrissversuch am Mittwoch war gescheitert, weil das tonnenschwere Baufahrzeug im Moor stecken blieb.

Um den Storchhorst in Ovelgönne gab es einen Konflikt zwischen den Storcheltern Peter und Ursula Schnepfer und Naturschützern auf der einen und dem Landkreis Wesermarsch und einem Windpark-Investor auf der anderen Seite. Der Windpark ist

noch nicht gebaut, das Vorhaben ist beklagt worden. Dennoch ging der Kreis gegen das Storchennest mit der Begründung vor, dass es ohne Baugenehmigung errichtet worden sei und dass es sich innerhalb der 1000-Meter-Zone des geplanten Windparks befindet.

Der Eckwarder Storchenvater Ulrich Bachmann hat die Berichterstattung über diesen Fall aufmerksam verfolgt. „Nur weil dort ein Windpark gebaut werden

könnte, haben die Störche, die das Nest bewohnten, jetzt keine Heimat mehr“, macht er deutlich. „Mich würde mal interessieren, was der oberste Chef der Kreisverwaltung dazu sagt“, so der 57-Jährige. „Der müsste sich jetzt auch mal dazu äußern, der Herr Landrat.“

Der Butjenter vermutet sogar, dass Stephan Siefken die Demonstratione persönlich per Unterschrift angeordnet

» Mich würde mal interessieren, was der oberste Chef der Kreisverwaltung dazu sagt. Der müsste sich jetzt auch mal dazu äußern, der Herr Landrat.«

Ulrich Bachmann,
Storchenvater aus Eckwarden

hat. So eine Aktion sei schließlich keine Bagatelle. „Da gehört schon ein bisschen mehr zu“, sagt er. Ulrich Bachmann erinnert daran, dass das Storchennest in Ovelgönne bewohnt war – genau wie seines. „Störche sind heimatbezogene Tiere. Sie werden zu dem Ort, wo der Horst stand, zurückkehren“, ist er sich sicher. Nur gebe es ihr Zuhause jetzt nicht mehr.

Ulrich Bachmann fordert den Landkreis deshalb auf, den Ovelgöner Storchhorst wieder aufzustellen beziehungsweise zu ersetzen. „Überall heißt es, dass wir dafür sorgen müssen, dass die Störche zurückkommen – und dann so etwas“, sagt der verärgerte Eckwarder. In seinem Ort habe es 40 Jahre lang keine Störche gegeben. Wenn er nicht vor zehn Jahren hinter seinem Haus einen Horst errichtet hätte, wäre das noch heute so, ist er sich sicher.

Der Gittermast, der hinter dem Haus von Ulrich Bachmann steht, ist rund acht Meter hoch. Vor rund 15 Jahren habe er diesen aufgestellt – und sich zuvor beim Bauamt der Gemeinde Butjadingen erkundigt, ob er dafür eine Baugenehmigung benötigt. Das habe der damalige Leiter verneint, erinnert sich Ulrich Bachmann, der seit 1999 in Eckwarden



Das Storchennest von Peter und Ursula Schnepfer (Ovelgönne) hat der Landkreis Wesermarsch Ende vergangener Woche demontieren lassen. Eckwardens Storchenvater Ulrich Bachmann hält diese Aktion für „absolut unverständlich“.

Foto: Heilscher

Seite 1

Seite 2

Vom 26. 01. 2022



Der Gittermast, der hinter dem Haus von Ulrich Bachmann steht, ist rund acht Meter hoch. Vor etwa 15 Jahren habe er diesen aufgestellt – und sich zuvor beim Bauamt der Gemeinde Butjadingen erkundigt, ob er dafür eine **Baugenehmigung** benötigt. Das habe der damalige Leiter verneint. Foto: Mihajlov

den zu Hause ist. Sorge, dass auch sein Horst irgendwann weichen muss, habe er nicht. Es gebe höchstens eine „untergründige Befürchtung“.

Tiere finden genug Futter

Vor zehn Jahren ließ sich auf dem Bachmann-Horst der erste Jungstorch nieder, ein Einzeltier, das nicht lange blieb. Vor ein paar Jahren kam ein anderer Nestbewohner, ein Weibchen gesellte sich dazu – und Ulrich Bachmann hatte endlich ein Storchchenpaar, das dann auch Nachwuchs bekam. Die Störche seien selbst jetzt, während der dunklen Jahreszeit, vor Ort. Wegen des Klimawandels fänden sie auch im Winter noch genügend Futter in Butjadingen. (skw)